

Von der «Teufelszunge» bis zum Trompetensolo

Abendunterhaltung des Musikvereins im vollen Saal des Mehrzweckgebäudes

Wer am vergangenen Samstag in Neerach zu Hause blieb, war selbst schuldig. Der wohl bestbekannte Verein im Dorf, der Musikverein, zog bei seiner alljährlichen Abendunterhaltung sämtliche Register und unterhielt das Publikum im Saal des Mehrzweckgebäudes auf das Beste.

Mit seiner launigen, humorvollen Art begrüsste der Präsident, Christoph Schütz, seine Gäste. Durch das Pro-

NEERACH

gramm führte die sympathische Heidi Jucker mit Dia-Darbietungen. Sie selbst begeisterte das Publikum mit einer Soloanlage auf dem Xylophon. Nun folgte ein Höhepunkt nach dem andern. Die weiteren Einzeldarbietungen von jungen Musikanten wie Roland Waldvogel, Sohn des Dirigenten Urs G. Waldvogel, und Yvonne Kissing, beide auf der Trompete, entlockten dem Publikum nicht endenwollenden Applaus. Die von beiden Solisten vorgebrachten Stücke zeigten mit den getragenen Triolen und einschmeichelnden Melodien, wie hoch der Ausbildungsstand des Musikvereins ist. «Die Teufelszunge», gelesen von Roland Waldvogel, begeisterte ebenso wie das von Yvonne Kissing dargebrachte Trompetensolo «Memory» aus dem Musical «Cats».

Dirigent Urs Waldvogel verstand es, in diesem Stück Jungmusiker einzubauen, die – als Kätzchen verkleidet – sich vor der Bühne und im Publikum aufhielten, mit ihrem steten, katzenartigen Umher-schleichen die Stimmung unterstützten und zusammen mit dem künstlichen Bühnennebel eine katzenmystische Situation hervorzauberten. Unter den sehr gut dargebrachten Vorträgen war dieses Stück einer der Höhepunkte, wenn nicht gar der Höhepunkt selbst. Traummelodien aus diversen Musicals,



Einer der vielen Höhepunkte, die der Musikverein bot, waren die Einlagen am Xylophon. (egr)

«Jesus Christ Superstar», «My Fair Lady» und «Starlight Express», bildeten die Vollendung eines wirklich an-spruchsvollen, sehr gut vorgebrachten Unterhaltungsabends. «Dr Schacher Sepp» bildete im ersten Teil den Abschluss, im zweiten Teil war es die Zugabe des bekannten amerikanischen Marsches «Stars and Stripes». Der Musikverein Neerach hat es verstanden, mit seinen Darbietungen dem begeisterten Publikum ein paar schöne, unter-

haltsame und sicher in Erinnerung bleibende Stunden zu bieten.

Wer ist eigentlich der Musikverein Neerach...? Die Antwort ist eigentlich naheliegend, wenn man die Geschichte etwas kennt. Der Dirigent Urs G. Waldvogel, verheiratet, drei Söhne, die alle in der «Neeracher Musik» spielen, hat vor etwa 15 Jahren einen «leicht angeschlagenen» Musikverein übernommen. Die Möglichkeiten, ein durchschnittliches Konzert zu geben, waren nicht rosig. Nach jahrelanger Aufbauarbeit, unter bewährter Hilfe von musikbegeisterten Männern wie im speziellen Hans Lang, der die Jungmusikanten ausbildet, gelang Waldvogel mit seinem Korps am letzten Eidgenössischen Musikfest in Lugano der Aufstieg von der vierten in die dritte Klasse: man belegte den 13. Rang. Die Taktik Waldvogels, junge Musiker, fast noch im Schulalter, in das Korps einzubauen, zeigte bald einmal den gewünschten Erfolg. Menschlich-umgänglich ist sein Führungsstil. So ist es nicht verwunderlich, dass gerade er keine Nachwuchsprobleme hat. Die Tatsache, dass die Jugend das Rückgrat eines jeden Vereins bildet, zeigte der vergangene Samstag. Vom 43köpfigen Ensemble waren mehr als die Hälfte unter zwanzig Jahre alt. Und genau das ist es, was den Musikverein Neerach ausmacht, mit einem Dirigenten in der Person von Urs G. Waldvogel.

Erich Gröbel

Dienstag, 7. April 1992